

Der Kurvenpate

Infos-Spielberichte  Aktuelles der Gosa Nostra aus der Kurve Für die Kurve

Servus Löwen,

zum Spiel gegen die Bauern aus Schwaben. Hoffentlich muss an dieser Stelle Niemandem mehr klar gemacht werden, was die Devise für den heutigen Abend ist.

Es gilt, diesen miesen Emporkömmlingen in Punkto Stimmung klar zu machen, wer für sie die Nummer 1 zu sein hat. Sollten sie nach den letzten Auftritten in ihrem „Stadion“ nicht ohnehin schon längst verstanden haben, wer im Duell Landeshauptstadt gegen Spätzle-Kaff die Hosen an hat, liegt es heute in unserer Hand die Verhältnisse nochmals zu untermauern! Stimmt dann auch noch die Leistung auf dem Rasen, können die Wanderhorden wieder kleinlaut ihre Sachen packen und in ihr Nest verschwinden! Eine Turbulente Woche könnte dann doch noch einen halbwegs positiven Ausgang nehmen. Turbulent wegen der menschenverachtenden Vorfälle im Gästeblock zu Aue am vergangenen Montag. Dazu folgt in dieser Ausgabe des Kurvenpaten noch ein subjektiver,

emotionaler Spielbericht.

Aus Protest gegen diese Vorkommnisse und die Ignoranz des Vereins rufen wir an dieser Stelle auch die ganze Nordkurve dazu auf, auf sämtliche Materialien wie Doppelhalter oder Fahnen zu verzichten und keine Zaunfahnen aufzuhängen!

Eine „Pflichtlektüre“ zu diesem Thema ist darüber hinaus die Stellungnahme zu den Vorfällen, die auf www.unsere-sache.de zu lesen ist.

Darüber hinaus bitten wir JEDEN, der am Montag die Partie im Erzgebirgsstadion besuchte, Augenzeugenberichte zu verfassen und wenn vorhanden Bild- bzw. Videomaterial zur Verfügung zu stellen. Das Alles geht bitte an folgende Email-Adresse:
Fanrat1860@gmx.de

Viel Spaß noch beim Lesen. GAS GEBEN und zusammen 3 Punkte feiern.
Aufd Löwen!

Sechzig - Düsseldorf (1:1)

Um unseren grünen Freunden nach der Sicherheitskonferenz in München ein verlängertes Wochenende zu ermöglichen, legte

hoch in das weite Rund, welches heute abermals mit nur 15.000 Zuschauer besetzt war. Schön langsam müssen es doch auch die letzten Argonauten in Hintertupfingen merken, dass die Zukunft von



die gnädige DFL das Mittelfeldduell auf einen Montagabend. Treffpunkt für uns, wie schon eine Woche zuvor, das Tennisheim, da der Streetworkbus wie gewöhnlich am Montag nicht zur Verfügung steht. Zulauf ganz in Ordnung, der Blickfang war natürlich das neue grüne T-Shirt mit einem goldenem Löwen an der Seite. Mit diesem über den Hüften ging es dann zusammen

unserem Turn- und Sportverein NICHT in dieser Schüssel liegen kann!!! Spruchbandmäßig war man heute auch wieder aktiv. Unserem Daniel Bierofka wurde zum Geburtstag gratuliert: „Biero, mach ne Kiste - zahl ne Kiste - ois Guade!“ Und den Wechselgerüchten um Benni Lauth wurde von unserer Seite eine klare Absage erteilt: “Sparts ned am falschen Ende!

Benni muss bleiben!“ Stimmung wie schon gegen Duisburg im oberen Drittel anzusiedeln. Die Installation eines Vorsängers ein paar Reihen weiter oben, hat auf jeden Fall eine positive Wirkung für die Lautstärke und die Koordinierung der Gesänge in der Kurve erzielt. Die Anzahl der Gäste war für den Spieltermin durchaus in Ordnung. Optisch blieb das Spruchband „Gegen alle Materialverbote!“ in Erinnerung. Zum Spiel gibt es nicht viel

Aue - Sechzig (1:0)

Es ist schon eine große Herausforderung, einen Spielbericht über diese Drecksparterie am vergangenen Montagabend zu verfassen. Sporlich bot unsere Elf eigentlich Altbährtes. Gekämpft, geackert und spielerisch sicher nicht auf allerhöchstem Niveau. Wie so oft in dieser Saison hat sie sich selbst um den verdienten Lohn gebracht, fällt der Siegtreffer für die Schachter doch in der Nachspielzeit. Überflüssig zu erwähnen, dass sogar noch die Chance zum 1:1 da war. Was uns an diesem Abend bevorstand sollte sich jedoch bereits kurz vor Anpfiff andeuten, aber der Reihe nach...

Gegen Mittag machte sich eine komplette Busbesetzung auf den Weg in die Zone. Ohne Zwischenfälle wurde zeitig der Vorbereich

zu schreiben. Erste Halbzeit klar überlegen und mit einer tausendprozentigen Chance durch Volland zum Zwei zu Null. Diese wurde leider nicht genutzt und die Ergebnisverwaltung in Hälfte Zwei ging schief. Gaus machte 13 Minuten vor Ende den Ausgleich, worüber sich unsere Löwen aufgrund der Passivität nicht beschweren durften. Geholfen hat das Remis keinem der beiden Teams. Das Mittelfeldgedümpel geht somit weiter.

des Gästeblocks im Erzgebirgsstadion erreicht, wo noch vor dem Verlassen des Busses die anwesende Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit ihre „Spielregeln“ klar machte. Mit diesen „Spielregeln“, die in den degenerierten Köpfen irgendwelcher Staatsbediensteter aus Dunkeldeutschland rumgeistern, sollte man übrigens noch öfter Erfahrung machen. Genau genommen gibt es auch nur eine Spielregel: Anabolika-Opfer in Uniform haben hier das sagen! Erste Erfahrung mit dieser Regel: Im Ergebnirsch wird die westdeutsche Menschheitselite am Stadioneingang nicht von Ordnern, sondern von der Polizei durchsucht - Danke für diese zweifelhafte Ehre. „Jo, donn mochn se mol de Jagge öff!“; schalmeite es dem geplagten bajuwarischen Hörorganen entgegen. Es folgte eine penible Körperkon-

trolle, die zum Abschluss auch unter die Gürtellinie ging. Aber kann man dem armen Tropf auch nicht verdenken, bringt er die eigene Schwester mit diesen Spielereien doch schon seit Kindesbeinen zum Höhepunkt. Gut an dieser Stelle, dass man es als Wessi gewohnt ist, dem Wende verlierer die Banane vom Himmel runter zu versprechen und mit ein bisschen Sonne aus dem Arsch konnte die erste Hürde locker genommen werden. Puh, erst mal Nudeltopf und Bier, schließlich war ja noch über eine Stunde bis zum Anpfiff. Wie gewohnt wurde der Zaun und die Wellenbrecher im Gästeblock mit Zaunfahnen bestückt, Schwenker auf die mitgebrachten Fahnenstöcke aufgezogen und ein stattlicher Haufen von etwa 120 „Aktiven“ nahm seinen Platz ein. Dass gegen Pyrotechnik als Stilmittel keinerlei staatliche bzw. dörfliche Bullenschikane gewachsen ist zeigte sich alsbald. Pünktlich zum Einlaufen der Mannschaften erhellte ein Sammelsurium an pyrotechnischen Artikeln den sächsischen Abendhimmel. Passend dazu ein singender, abgehender Haufen, der einfach nur geil darauf ist, Münchens Stolz nach vorne zu peitschen. KEINE Böller, KEINE Pyro auf Platz oder Laufbahn, KEINE Verletzten - Einfach nur Fankultur! Mit konstantem Support ging

es dann auch die nächsten 40 Minuten weiter, ehe sich auf 3 Seiten des Gästeblocks die Cops in Kampfmontur aufstellten. Was passieren sollte, wäre auch wenn 100 Bengalos im Gästeblock abgebrannt worden wären in keinsten Weise akzeptabel gewesen - war an diesem Abend aber absehbar. Von allen 3 Seiten erfolgte undurchdachter, brutaler Zugriff auf den „aktiven Haufen“. Dazu wurde wahlweise mit Schlagstock oder Fäusten (natürlich mit verhärteten Handschuhen ausgestattet) in die Menge geschlagen. Auch wurde der obere Wellenbrecher genutzt, um in bester Wrestling-Manier einen Flying Elbow anzusetzen. Am Boden liegende Personen wurden kurz hochgehoben, um ihnen nochmals 2-3 Fäuste zu verpassen. Durch resolutes und absolut vorbildlich-solidarisches Verhalten konnten sich die anwesenden Löwen bestmöglich gegen die idiotische Gewalt des genetischen Abfalls in Grün zur Wehr setzen. Dennoch stürmten immer wieder Bullen in den Block, um unkontrolliert in den Mob zu prügeln. Wie hirnrissig die ganze Aktion war zeigt die Tatsache, dass kein einziger der Festgenommenen wegen Pyrotechnik-Delikten festgenommen wurde. Die eine, stolz von der Polizei präsentierte festgestellte Personalie im Zusammenhang mit Pyro

wird sich im Nachhinein als Fehlgriff erweisen, soviel sei vorweggenommen! Stattdessen Verletzte und ein aufgebracht Block. Sehr sinnvoll eine solche Aktion, hat sie an diesem Tag auch den letzten, eher unkritischen Fan von den Folgen staatlicher Abstumpfungsmaßnahmen überzeugt. Da nach einer solchen Situation Niemand mehr Bock hatte, wie eine Marionette die Kulisse für ein Fußballspiel zu bilden, wurden im gesamten Löwenblock die Zaunfahnen abgehängt und das Geschehene aufgearbeitet. Nach Abpfiff verließ man zügig den Block, wartete im Bus auf die Festgenommenen und trat die Heimreise an. Alles bewacht von unterbelichtetem Abschaum, den ruhig noch an Ort und Stelle die Pest dahinraffen hätte dürfen. Die Route ostdeutsches Hinterland - Zivilisation dauerte etwa 5 Stunden. Um ehrlich zu sein wäre es vielleicht besser gewesen, diesen Spielbericht zu verfassen, wenn sich der geschürte Hass etwas gelegt hat. Andererseits ist eine verbale Abrechnung ohne aufgesetzten Intellekt durchaus angebracht.

Was nun bleibt, ist die Aufarbeitung der Ereignisse. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich mögliche identifizierte Pyro-Täter im Laufe der 2. Halbzeit in einem völlig von der Polizei kontrollierten, videografierten und abgeschot-

teten Block „in Luft auflösen“ und somit eine Strafverfolgung nicht mehr möglich machen? Wozu gibt es überhaupt Szenekundige Beamte, die sich damit rühmen mögliche Täter, im Nachhinein auf Grund der Videoaufnahmen, und ohne Eskalation bestimmen zu können? Rechtfertigt abgebrannte Pyrotechnik, bei der niemand verletzt oder auch nur gefährdet wurde mehrfache gefährliche Körperverletzung durch Polizisten? Nach Ansicht unseres Vereins wohl schon. Der (in)offizielle Tenor lautet „Ihr habt es gewusst und trotzdem ist es passiert, dann braucht man sich nicht wundern.“ Das da natürlich die Münchner Polizei schon vorgeprochen hat interessiert uns nicht. Hallo Offizielle, wir scheissen auf eure Obrigkeitshörigkeit! Wer sich bei solchen massiven Übergriffen nicht vor die Fans stellt, stellt sich gegen sie! Im Übrigen fand schon eine „Elefantenrunde“ mit allen Verantwortlichen Vertretern des Vereins statt – ohne Beteiligung des Fanrats. Zur Erinnerung: Der Fanrat wurde ins Leben gerufen um alle Fanorganisationen zu bündeln und mit dem Verein – genau bei solchen Situationen zu kommunizieren, Interessen der Fans heranzutragen und Vorgehensweisen zu besprechen.

Historie-Reihe Teil X, „Porträt: Rudi Brunnenmeier“

Zu Ehren des 70. Geburtstages, welchen unser ehemaliger Ausnahmestürmer am vergangenen Freitag hätte feiern dürfen, weichen wir von dem ursprünglich geplanten Rückblick auf die Vereinspolitik in den 1950er-Jahren ab und widmen ihm nachfolgend einige Zeilen, die er wahrhaftig verdient hat.

Geboren am 11.02.1941 in München, fußballerisch aufgewachsen beim SC Olching, kam er im Sommer 1960 zu den Löwen. Das Hauptargument waren 87 erzielte Tore in der Vorsaison in der A-Klasse beim SC Olching. Eine solche Zahl ist selbst heute in den unteren Klassen unvorstellbar und zeigt - trotz Beachtung der unterschiedlichen und deutlich offensiveren Spielweise zu dieser Zeit - welch ein Goalgetter der Rudi war. Mit 19 Jahren ging er also in seine erste Saison bei unserem TSV und brachte es gleich auf 23 Tore in 29 Spielen, was zugleich die Torjägerkanone in der Oberliga Süd bedeutete. Sein monatliches Salär betrug Gerüchten zufolge rund 400 Mark im Monat. Eine Summe für welche heutzutage manch Drittligaspieler nicht einmal mehr aus dem Bett steigen würde. Es folgten zwei weitere Saisonen in der Oberliga Süd, ehe man sich unter anderem mit der Hilfe der Treffsicherheit von Brunnenmeier für die 1963 neugegründete Bundesliga qualifizierte. Mit dem damaligen „Dream Team“ um Radenkovic, Wagner, Brunnenmeier, Heiß, Grosser, etc. und dem Trainer Max Merkel wurde die erfolgreichste Zeit in der Geschichte unseres Turn- und Sportvereins eingeläutet. In dieser Periode gelang Rudi Brunnenmeier ein weiterer Rekord, wahrscheinlich sogar für die Ewigkeit. Beim Neun zu Null Rekordsieg am 27.02.1965 gegen den Karlsruher SC schoss er Fünf Tore. Nie zuvor und bisher nie danach erzielte ein Löwen-Spieler so viele Tore in einem Bundesliga-Spiel. Zur Belohnung wurde er im März zur Nationalmannschaft zum Länderspiel gegen Italien eingeladen. Insgesamt durfte Brunnenmeier fünf Nationalspiele bestreiten und machte dabei drei Tore. In derselben Saison (1964/1965) wurde er auch Torschützenkönig in der Bundesliga. Nach den Erfolgen im Europapokal der Pokalsieger und in der Bundesliga endete seine Zeit bei den Löwen im Jahre 1968. Sein weiterer Weg führte, nach einem gescheiterten Wechsel zu Hertha BSC, in die Schweiz. Dort spielte er für Xamax Neuchatel und den FC Zürich. Nach den Stationen bei Schwarz-Weiß Bregenz und dem liechtensteinischen Club FC Balzers

beendete er im Jahr 1980 seine Karriere. Im Anschluss daran versuchte er sich als Trainer, was jedoch nicht so recht funktionierte. Berichten zufolge war der Alkohol zu sehr sein Freund und leider auch zeitgleich sein größter Feind. An den Folgen starb er leider am 18.04.2003 in Olching.

Uns bleibt der Rudi trotzdem in guter Erinnerung, hat er doch die erfolgreichste Phase des TSV München von 1860 entscheidend mitgeprägt und ist heute noch Bundesliga-Rekordschütze unseres Vereins mit 66 Treffern.

Ruhe in Frieden, Rudi!



Vereinserfolge:

- 1963 Süddeutscher Meister
- 1964 Deutscher Pokalsieger
- 1965 Finalist im Europokal der Pokalsieger
- 1966 Deutscher Meister

Persönliche Erfolge:

- 1961 und 1963 Torschützenkönig in der Oberliga Süd
- 1965 Torschützenkönig in der Bundesliga
- 5 Länderspiele mit 3 Toren

TERMINE

Sechzig:

- 25.02.2011 18:00 1. FC Union Berlin : TSV 1860 München
- 04.03.2011 18:00 TSV 1860 München : Rot-Weiß Oberhausen
- 13.03.2011 13:30 Arminia Bielefeld : TSV 1860 München
- 18.03.2011 18:00 TSV 1860 München : Karlsruher SC
- 03.04.2011 13:30 Alemannia Aachen : TSV 1860 München

Amas - Giesings Höhen:

- 23.02.2011 19:00 TSV 1860 München II : FC Memmingen
- 26.02.2011 14:00 SC Pfullendorf : TSV 1860 München II



Aktuelles

„Der Skandal fängt an, wenn die Polizei ihm ein Ende bereitet.“ - Karl Kraus

Impressum

Cosa Nostra

www.unsere-sache.de

Bei Kritik, Anregungen, Lob oder wüsten Beschimpfungen könnt ihr euch jederzeit an kurvenpate@arcor.de wenden und euren Senf dazugeben

AUFLAGE:1000 STÜCK